

Antrag der Fraktion DIE LINKE

Beratungsreihenfolge: BUA, HFA, StVV

Prüfung einer Integration der Stadtbibliothek in den Rathausbaukörper

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen die geplante neue Stadtbibliothek räumlich und funktional in den geplanten Um- und Erweiterungsbau des Rathauses integriert werden kann.

Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Bauliche Integration: Die Prüfung soll auf der Prämissen basieren, dass der geplante äußere Baukörper des Rathauserweiterungsbau unverändert bleibt. Es ist zu untersuchen, wie die Innenraumplanung angepasst werden kann, um die Bibliotheksflächen synergetisch aufzunehmen.
2. Wirtschaftlichkeit: Es ist eine detaillierte Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnung zu erstellen, die die Einsparungen durch den Verzicht auf das separate Bauwerk über dem Westerbach den Anpassungskosten im Rathaus gegenüberstellt.
3. Ökologische und stadtplanerische Aspekte: Die durch diese Umplanung mögliche Freilegung des Westerbachs im Bereich des Rathausvorplatzes ist im Hinblick auf die ökologischen und stadtplanerischen Aspekte (positive Wirkung von Grünflächen) in die Planung einzubeziehen.
4. Rechtssicherheit: Zur Vermeidung rechtlicher Risiken (z. B. Urheberrecht der Architekten, Förderrichtlinien) ist frühzeitig und konstruktiv das Gespräch mit den beteiligten Planungsbüros und ggf. weiteren privaten Beteiligten und mit den zuständigen Fachbehörden zu suchen.
5. Erfahrungswerte: Die Erfahrungen aus der gemeinsamen Unterbringung von Verwaltung und Bibliothek im Interimsrathaus in der Ludwig-Erhard-Straße sind in das Konzept einzubeziehen.
6. Über (Zwischen-) Ergebnisse ist in einer gemeinsamen Sondersitzung des Bau- und Umweltausschusses sowie des Haupt- und Finanzausschusses zeitnah zu berichten. Hier ist auch eine für den Bereich Rathaus und Bibliothek aktualisierte Raum- und Bedarfsplanung vorzustellen.

Begründung:

Die ursprünglichen Planungen, die Bibliothek als Überbauung des Westerbachs zu realisieren, haben sich nach einer Mitteilung des Bürgermeisters als „schwierig“ bzw. nicht umsetzbar erwiesen. Alternative bauliche Lösungen, wie etwa eine Konstruktion auf Stelzen über dem Gewässer, sind mit erheblichen planerischen Hürden, massiven räumlichen Einschränkungen für den Bibliotheksbetrieb und unkalkulierbaren Kostenrisiken verbunden.

Angesichts der Dimensionen des geplanten Rathausneubaus bietet es sich an, die Bibliothek direkt in diesen Baukörper zu integrieren. Dass die räumliche Integration von Verwaltung und Bibliothek funktioniert, zeigt das aktuelle Modell in der Ludwig-Erhard-Straße bereits erfolgreich. Eine Integration im Rathaus würde nicht nur die ökologisch sensiblen Bereiche des Westerbachs entlasten, sondern könnte durch Synergien bei Erschließung, Technik und Unterhalt auch zu einer deutlich wirtschaftlicheren Lösung für die Stadt Eschborn führen.

Um Verzögerungen im Gesamtprojekt zu vermeiden, ist eine zeitnahe Prüfung und Abstimmung mit den Planern zwingend erforderlich.

Weitere Begründung erfolgt mündlich.

Fritz-Walter Hornung